

Jahresbericht 2014/2015 der VCS-Sektion St.Gallen / Appenzell

Überlegte Mobilität – Gewohnheiten überprüfen

Dafür engagierte sich der VCS auch im letzten Jahr: Für mehr Raum und Investitionen für Velo-, Fuss- und öffentlichen Verkehr, für mehr Verkehrssicherheit, weniger motorisierten Individualverkehr und für weniger Parkplätze, insbesondere in den Agglomerationen.

VON RUEDI BLUMER, CO-PRÄSIDENT UND
DORIS KÖNIGER, CO-PRÄSIDENTIN

Die Agglomerationsprogramme setzen auf Velo und Fuss – ganz im Sinne des VCS

Zurzeit sollen die 40 Agglomerationsprogramme der 2. Generation (2015 bis 2018) schweizweit umgesetzt werden. Die besten von ihnen – und dazu gehören die Programme St.Gallen, Arbon – Rorschach, Werdenberg – Lichtenstein, Obersee sowie Wil – werden vom Bund mit 35 - 40% der Kosten subventioniert. Der Bund verlangte bei diesen Programmen eine deutliche Schwerpunktsetzung beim Langsamverkehr. Diese Schwerpunktsetzung ist nach Anfangsschwierigkeiten ausgezeichnet gelungen, ausser beim Aggloprogramm Rheintal, das durchgefallen ist. Nun gilt es diese einmalige Gelegenheit für die beinahe flächendeckende Verbesserung der Situation für den Langsamverkehr (LV) zu nutzen und all die guten Teilprojekte zu realisieren. Damit das gelingt, braucht es den Willen zur Umsetzung insbesondere in den einzelnen Gemeinden. So gross wie jetzt wird die finanzielle Unterstützung durch den Bund wohl nie mehr sein. Mit über 70 Mio stellt der Bund mehr als einen Viertel aller LV-Agglogelder der Ostschweiz zur Verfügung. Das ist einmalig, zeigt aber auch auf, wie gross der Nachholbedarf bei sicheren, zweckmässigen und zusammenhängenden Velo- und Fusswegen in unserem Landesteil ist. Bei Projekten, die bis 2018 nicht in Angriff genommen werden, verfällt die Subventionszusage des Bundes. Das darf nicht passieren. In den besagten Aggloprogrammen gibt es auf der A-Liste (höchste

Priorität) keine Projekte für den motorisierten Individualverkehr. So ist der A1-Anschluss Witen in Rorschach nur auf der B-Liste aufgeführt. Der Bund hält einen dritten Autobahnanschluss für Rorschach nicht für vorrangig und das Projekt ist nicht ausgereift. Gleiches gilt für einen zusätzlichen Anschluss von Herisau an die A1 mit einem Wachtenegg-tunnel. Der VCS setzt sich nach wie vor klar gegen diese unnötigen und teuren Grossprojekte ein, die Kulturlandverlust und zusätzlichen Autoverkehr nach sich ziehen würden.

Langsamverkehrskampagne

2014 haben die Kantone St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden zusammen mit der Region St.Gallen–Appenzell AR–Bodensee eine Langsamverkehrskampagne initiiert. Der VCS konnte sein Knowhow an den Vorbereitungs-sitzungen einbringen. Mit einer Wanderausstellung, welche im Rahmen des internationalen Fachkongresses Mobilitätsmanagement am 22. Mai 2014 erstmals vorgestellt wurde, bringen die beteiligten Agglomerationsgemeinden den Besuchern das Thema Langsamverkehr und dessen Vorteile näher. Gleichzeitig wird über Schlüsselprojekte des Agglomerationsprogrammes informiert.

Velopumpen spriessen

Im Rahmen dieser Kampagne hat sich der VCS massgeblich an den Kosten von öffentlich zugänglichen Velopumpensäulen beteiligt. Je zwei dieser grossen und robusten Velopumpen stehen nun in St.Gallen und Gossau rund um die Uhr gratis zur Verfügung. Der Pumpschlauch passt auf die gängigen Ventile. Zu finden sind diese einbetonierten Pumpsäulen entlang von Velorouten: In St.Gallen bei der Rolltreppe anfangs Museumsstrasse und auf der Kreuzbleiche zwischen Reithalle und Skateanlage, in Gossau beim Freibad und am Bahnhof in Arnegg. Und bald werden auch in Flawil Velopumpen zu benützen sein.

Für gute Luft – Motor abstellen

Vor der Ampel und bei jedem Zwischenhalt, Sommer und Winter! Seit Generationen ist dieser banale und dennoch weise Spruch allgemein bekannt. Der VCS ruft dazu auf, ihn wieder konsequenter zu beachten – unserer Umwelt



und unseren Kindern zuliebe. Unsere regionale Kampagne lancierten wir mit dem „Duftwöckli“ mit witzigem Cartoon und Aufschrift “Für gute Luft – Motor abstellen“. Erfreulicherweise konnten wir die Duftwöckli an den Schaltern der Strassenverkehrsämter der Kantone St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden auflegen. Wir hoffen, dass der Ratschlag auf den schnell vergriffenen Give-Aways befolgt wird.

Pendlerabzug auf Fr. 3655 begrenzen

Im Rahmen der Sparpakete hat der Kantonsrat beschlossen, den Pendlerabzug bei der Steuererklärung auf die Kosten eines GA 2. Klasse zu beschränken. Der VCS begrüsst diesen Schritt sehr, da damit ein unzeitgemässer Anreiz zur Nutzung des PW für lange Arbeitswege endlich behoben werden kann. Wir erwarten, dass das auch die eingefleischten Autofans einsehen und ihre Referendumsdrohungen zurücknehmen.

Austausch mit kantonalen Ämtern

Mit dem Baudepartement des Kantons St.Gallen trifft sich der VCS zusammen mit den weiteren Umweltverbänden einmal jährlich zu einer Aussprache. Wir schätzen diese Aussprachen, welche die Vernetzung und den Austausch von Informationen und Know-how unterstützen. Im 2014 wurden wir erstmals auch vom AFU des Kantons AR eingeladen. Dabei erfuhren wir beispielsweise, dass die von uns gewünschte Verwendung von Flüsterbelägen auf Innerortsstrassen in der Höhenlage des Kantons AR heikel sei. In den Hohlräumen dieser Strassenbeläge gefriert das Wasser, was die Beläge belastet und teilweise beschädigt und somit deren Lebensdauer verkürzt. An der Qualität dieser Beläge wird aber laufend geforscht. Als sehr wirksames und günstiges Mittel zur Lärmreduktion und zur Erhöhung der Sicherheit propagiert der VCS weiterhin Geschwindigkeitsbegrenzungen wie beispielsweise 30er Zo-

nen. Solche sind in belebten Ortszentren auch auf Hauptstrassen anzustreben.

Aktuellerweise setzt sich der VCS u.a. für folgende 4 Anliegen ein:

- Erhalt und Ausbau der Kurzstrecke im öffentlichen Verkehr, weil diese insbesondere das Problem der Zonengrenzen entschärft. Nebst der Agglo St.Gallen müsste die Kurzstrecke auch in Buchs, Wattwil und Wil eingeführt werden, falls dort die Lokalzone aufgehoben werden sollte.
- Einführung einer 24-Stundenkarte beim Tarifverbund Ostschweiz.
- Verbesserung des Velowegnetzes und Zulassung des Rechtsabbiegens auch bei roter Ampel.
- Anstrengungen, dass möglichst alle Veloabstellplätze gedeckt sind und weitgehender Verzicht auf Rechen und Aufhängevorrichtungen, da die Velofahrenden diese verständlicherweise gar nicht nutzen (wollen). ■

Einsprache als letztes Mittel

Umweltverträglich ?

VON DANIEL RÜTTIMANN

Der VCS versucht, sich auf allen Ebenen einzubringen, um nachhaltige Lösungen zu finden. Als letztes Mittel steht ihm dabei bei Grossprojekten das Verbandsbeschwerderecht zur Verfügung. Wird der VCS frühzeitig einbezogen und offen

Luftqualität sowie Verstösse gegen das Fuss- und Wanderweggesetz. Eine solche Einsprache zwingt die Behörden, die geltenden Gesetze anzuwenden und ist keine Willkür- oder Verhinderungspolitik der Verbände – wie uns immer mal wieder vorgeworfen wird.

darlegen und Massnahmen vorschlagen, die diese Auswirkungen auf ein akzeptables Mass reduzieren.

Der aufgelegte UVB entsprach diesen Anforderungen nicht, daher erhob der VCS zusammen mit dem WWF und einigen Anwohnern Einsprache. Der Flugplatz belastet die Anwohner mit unzulässig hohen Lärmwerten und die vorgeschlagenen Massnahmen konzentrieren sich auf die Erneuerung der maroden Flugplatzentwässerung. Weitere Massnahmen findet man im Bericht kaum, obwohl beispielsweise kein einziges der Betriebsfahrzeuge über einen Partikelfilter verfügt. Auch der vom Bund geforderte bessere Anschluss an den öffentlichen Verkehr wurde nicht einmal geprüft. Ein Unfall mit Treibstoff könnte den Trinkwasserspeicher Bodensee massiv belasten. Dieser liefert Trinkwasser in einem Umkreis vom Appenzellerland bis nach Stuttgart. Unsere Einsprache zielt darauf ab, dass die Flugplatzbetreiber endlich ihre Hausaufgaben lösen und Massnahmen zum Schutz der Umwelt und zur Einhaltung der geltenden Gesetze ergreifen. Die geplanten Neubauten können somit erst gebaut werden, wenn der gesetzesmässige Zustand garantiert wird. Seit bald einem Jahr überarbeitet die Betreiberin des Flugplatzes nun ihren Bericht, offen-



Übersicht Flugplatz Altenrhein (Quelle: UVB Flugplatz Altenrhein 2013)

informiert, kann meist eine gute Lösung gefunden werden. Ist dies nicht der Fall, heisst das nicht automatisch, dass der VCS eine Einsprache macht. Einspracheberechtigt sind wir bei Projekten, die der Pflicht einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterliegen. Nur weil uns ein Projekt nicht gefällt, kann also keine Einsprache eingereicht werden. Es müssen Vorschriften des Umweltschutzes verletzt sein. Aus unserer Sicht als Verkehrsverband betrifft dies den Lärmschutz, die

Flugplatz Altenrhein

Anfangs 2014 lagen in kurzer Folge gleich zwei Projekte des Flugplatzes Altenrhein auf. Zum einen sollte ein zusätzlicher Hangar gebaut werden, als zweites Projekt wurde der Neubau des Fliegermuseums aufgelegt. Zusammen mit dem ersten Projekt reichte der Flugplatz Altenrhein den längst überfälligen Umweltverträglichkeitsbericht (UVB) ein. Ein UVB muss die aktuellen und künftigen Auswirkungen auf die Umwelt

sichtlich ist viel Arbeit notwendig, um die Immissionen auf ein akzeptables Niveau zu bringen.

Jona-Center, Rapperswil-Jona

An der St. Gallerstrasse soll eine Grossüberbauung mit Wohnungen, Büros und Einkaufsflächen entstehen. Im Kantonalen Richtplan ist das Areal für eine „verkehrsintensive Nutzung“ vorgesehen. Damit wird das Zentrum (als löbliche Ausnahme) am richtigen Ort gebaut. Im nahen Umfeld sollen Wohnraum für 1000

Personen und 400 Arbeitsplätze entstehen. Diese Neubauten liegen in Fuss- und Velodistanz zum neuen Einkaufszentrum. Leider wurde mit dem bisherigen Planungsstand nicht aufgezeigt, wie diese Chance genutzt wird. Gemäss dem Projekt sollen hunderte Veloparkplätze gebaut werden, es ist aber unklar wo. Wir befürchten, dass diese in die Tiefgarage zu liegen kommen und nur über die Autozufahrt zu erreichen sind. Auch noch unklar ist die Anbindung der Neubaugebiete für Fuss- und Veloverkehr so-

wie die Gestaltung der ÖV-Haltestellen. Dagegen bestehen für den motorisierten Individualverkehr bereits Pläne für zusätzliche Fahrspuren und neue Kreisel. Wir fordern, dass auch Fussgängerinnen und Velofahrer bereits in der jetzigen Planungsphase ernsthaft in die Überlegungen einbezogen werden. Wenn dies geschieht, hat das Jona-Center das Potential, einen überdurchschnittlichen Anteil autofreie Nutzerinnen und Nutzer anzuziehen. ■

Autobahnanschluss bis in die Liebegg, die Velostation und ein neuer Stadtrat Brennpunkt St.Gallen

VON DORIS KÖNIGER, CO-PRÄSIDENTIN

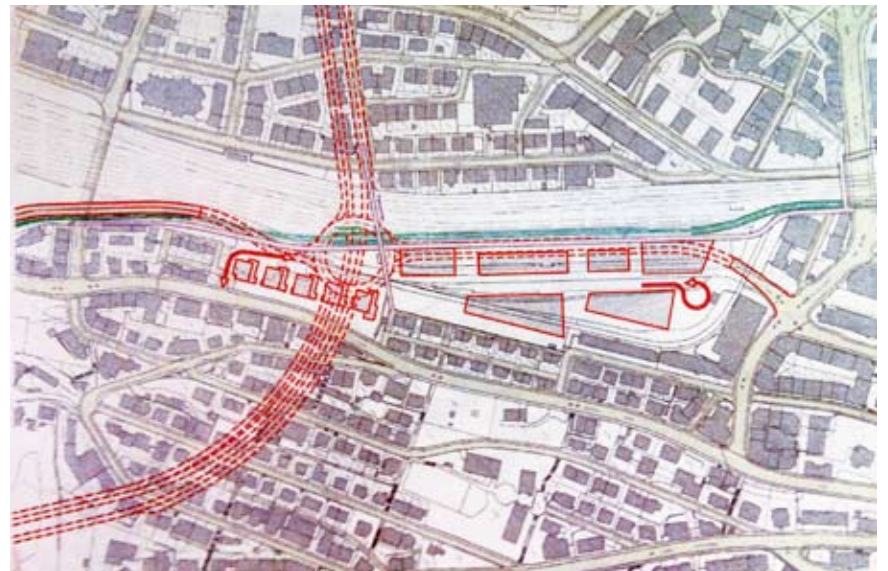
Am 6. November 2014 wurden VertreterInnen der Parteien und Verbände vom ASTRA, dem kantonalen sowie dem städtischen Tiefbauamt zu einem Informationsanlass zur Engpassbeseitigung eingeladen. Zum ersten Mal präsentierten uns die Referenten die Idee mit dem Liebeggtunnel und dem unterirdischen Kreisel im Westen des Güterbahnhofsareals. Dazu gehören auch die unterirdischen, spaghettiartigen Ausfahrten in Richtung Oberstrasse beziehungsweise Leonhardsbrücke.

Davor hatte die SP zusammen mit den Grünen und Vertretern aus dem VCS und ProVelo eine Initiative lanciert, welche in kurzer Sammelzeit Anfangs November eingereicht wurde. Diese verlangt, dass sich „die Stadt für einen Verzicht auf einen Autobahnanschluss im Areal Güterbahnhof einsetzt“.

Der Widerstand hatte sich auf jeden Fall gelohnt. Die vorgestellten Spangenvarianten versuchen das Güterbahnhofsareal zu unter- und umfahren. Viele wichtige Fragen sind aber noch unbeantwortet, so dass sich ein Rückzug der Initiative im Moment nicht aufdrängt. Fragen zum Verkehrsaufkommen, der Finanzierung, der flankierenden Massnahmen und der Restbebaubarkeit des Areals sind noch nicht beantwortet.

Der VCS wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass dem Reglement für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung entsprochen wird, das Areal Güterbahnhof für Wohnen und Arbeiten genutzt werden kann und die städtischen Quartiere lebenswert bleiben.

Der Initiativtext ist auf unserer Website zu finden unter www.vcs-sgap.ch/aktuelles/regionalgruppen/st-gallen/initiative-gueterbahnhof/



Unterirdischer Kreisel für den Anschluss direkt zur Liebegg.

Peter Jans im Stadtrat

Ein Ur-VCS-ler, ein VCS-ler der ersten Stunde wird in den Stadtrat gewählt. Das gab es in der Ostschweiz noch nie. Am 30. November 2014 konnten wir in St.Gallen unserem langjährigen Geschäftsführer, juristischen Berater, VCS-Zentralvorstands-Mitglied, VCS-Vorstands- und Ortsgruppenmitglied zur Wahl in den St.Galler Stadtrat gratulieren. Wir sind überzeugt, dass Peter unsere Anliegen nachhaltig vertreten wird. Er übernimmt am 1. April 2015 die Direktion Technische Betriebe von Fredy Brunner (FDP) mit dem Amt für Umwelt und Energie und den Verkehrsbetrieben der Stadt. Mobilitäts- und Umweltfragen werden ihn also in Zukunft wieder intensiv beschäftigen. Wir gratulieren herzlich und wünschen einen guten Start und viel Glück und Weitsicht bei der anspruchsvollen Arbeit im neuen Amt.

Velostation am südlichen Bahnhofplatz

Als VCS waren wir immer überzeugt, dass es am Bahnhof eine Velostation braucht. Mit dem Projekt der Fachhochschule konnte im Herbst 2012 nach jahrelangem Mini-Provisorium auf der Nordseite die von der Projektwerkstatt betreute Velostation mit über 400 Veloabstellplätzen in Betrieb genommen werden. Diese bietet unter dem Titel «St.Gallen rollt» einen unentgeltlichen Fahrradverleih und neu seit Januar 2013 ebenso das SBB-Angebot «Rent a Bike» an.

Die Lage auf der Nordseite des Bahnhofs sah der VCS immer als suboptimal an und die Forderung nach einer Lösung im Süden wurde von uns immer wieder vorgebracht. Eine solche scheint sich nun abzuzeichnen, im Postgebäude. Uns würde es freuen. ■

Lärmbelastung in Siedlungen

Menschenverträglich ?

VON DANIEL RÜTTIMANN

Für einmal müsste man sich eigentlich die Frage stellen, ob etwas «menschenverträglich» ist. Das passt bei Lärmbelastungen in Siedlungen eigentlich besser als «umweltverträglich».

Viele Strassen sind lärmbelastet, an diversen Orten im ganzen Kanton sind die Grenzwerte überschritten. Diese Strassenabschnitte müssen saniert werden. Der Bund schreibt vor, dass alle übermässig belasteten Strassenabschnitte bis 2018 saniert sein müssen. Dazu stehen verschiedene Massnahmen zur Verfügung. Das Gesetz bevorzugt Massnahmen «an der Quelle», sprich an oder auf der Strasse selbst. Darunter fallen sowohl lärmarme Beläge wie auch Temporeduktionen und Verkehrsberuhigungsmassnahmen. Nur falls solche Massnahmen nicht möglich sind, sollen Lärmschutzwände geprüft werden. Sind auch solche nicht geeignet, beispielsweise weil zu wenig Platz vorhanden ist, können an den betroffenen Gebäuden Lärmschutzfenster eingebaut werden. Damit verbleibt jedoch der Lärm im Freien bestehen. Falls die Prüfung ergibt, dass keinerlei Massnahmen ergriffen werden können, sieht der Bund als letzte Massnahme eine sogenannte «Erleichterung»

vor. Dies bedeutet nichts anderes, als dass die Lärmgrenzwerte ausser Kraft gesetzt werden. Die Anwohner verlieren damit den Anspruch auf Schutz oder Entschädigung und müssen den Lärm weiterhin über sich ergehen lassen.

Längst sind noch nicht alle übermässig belasteten Abschnitte saniert, Kanton und Gemeinden haben noch viel Arbeit vor sich. Es ist jetzt schon klar, dass die Frist von 2018 nicht eingehalten werden kann. Immerhin wurde nun eine zusätzliche Stelle geschaffen, damit mehr Projekte realisiert werden können. Leider beschränkt sich St.Gallen darauf, Lärmschutzfenster einzubauen und Erleichterungen zu beantragen. Bei einem kürzlich aufgelegten Projekt im Rheintal wurden für 3/4 der betroffenen Objekte Erleichterungen beantragt. Die Bewohner dieser Häuser müssen also weiterhin ohne Schutz mit diesem Lärm leben. Eine echte Sanierung sähe anders aus! Der politische Wille im Kanton St. Gallen fehlt aber, um echte Sanierungen durchzuführen. So werden beispielsweise Temporeduktionen auf Kantonsstrassen bisher kategorisch ausgeschlossen, obwohl dies gerade in Ortskernen Sinn machen könnte. Neben der Lärmreduktion würde auch die Sicherheit erhöht. Die Stadt

Zürich geht hier neuerdings voran und plant, an diversen Abschnitten innerhalb der Stadt das Tempo und somit auch die Lärmbelastung zu reduzieren.

Der VCS-Vorstand hat entschieden, das Thema Lärmsanierungen auf die Agenda zu setzen und sich gegen solche Scheinsanierungen vermehrt zur Wehr zu setzen. Denn es gibt bessere Lösungen. ■



Nein, diese grosse Zahl steht für einmal nicht für die Kosten eines Bauprojektes sondern für die rekordverdächtige Anzahl Unterschriften die gegen die Tunnelzwängerei am Gotthard gesammelt wurden. Allen Personen, die dazu beigetragen haben gehört ein grosses Dankeschön für Ihren Einsatz zum Schutz unserer Alpen. Die Abstimmung wird im Jahr 2016 stattfinden. ■

Fachliche Beratungen – eine Dienstleistung des VCS

Verkehrsberatung

VON DANIEL RÜTTIMANN

Die vom Kanton und einigen Gemeinden angegangene Überprüfung und Sanierung von Fussgängerstreifen machte sich auch in unserer Verkehrsberatung bemerkbar. So betraf ein erheblicher Anteil der Anfragen das Thema Fussgängerstreifen. Unsere Verkehrsberatung wurde von verschiedensten Personen und Gruppierungen genutzt. Dabei waren neben betroffenen Einzelpersonen auch Gemeinderäte oder Elternforen.

Aus Marbach, Stein und Bütschwil kamen Fragen zu Fussgängerstreifen. Wenn diese zum Zeitpunkt der Anfrage nicht bereits aufgehoben waren, so standen Befürchtungen, dass dies geschehen würde. Teilweise standen diese Fragen auch im Zusammenhang mit der Schulwegsicherheit. Als zweites Schwerpunktthema stellte

sich die Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs heraus. So gab es aus Gomiswald, Wil und Oberbüren Anfragen zu dieser Thematik. Betroffene Personen erkundigten sich, wie sie Vorgehen sollten, wenn sie eine Tempo 30 Zone wünschen oder wie die Einhaltung der Geschwindigkeit bei bereits bestehenden Zonen kontrolliert wird.

Zwei weitere Anfragen aus Flawil und Gais betrafen geplante Neubauprojekte. Anwohner erkundigten sich bezüglich möglicher Auswirkungen und dem besten Vorgehen um sich vor zusätzlichem Lärm und Verkehr zu schützen.

Auf Einladung nahm der Geschäftsleiter an einer Begleitgruppensitzung zum neuen «Betriebs- und Gestaltungskonzept» für die Hauptstrasse in Buchs teil. Auch hier drehte sich die Diskussion um Verkehrsberuhigung, Lärm und die

schwächeren Verkehrsteilnehmenden. Im Rahmen von öffentlichen Vernehmlassungen hat der VCS St.Gallen/Appenzell zur Richtplananpassung 2014 des Kantons St.Gallen, zum Baugesetz des Kantons Appenzell A.Rh. sowie zum Gesetz über den öffentlichen Verkehr des Kantons St.Gallen Stellungnahmen abgegeben.

Für VCS-Mitglieder der Sektion ist die Dienstleistung der Verkehrsberatung bis zu einem halben Tag kostenlos. Für Arbeiten, die über diesen Zeitaufwand hinausgehen, wird ein reduzierter Stundenansatz verrechnet.

Anfragen richten Sie bitte an den Geschäftsleiter, Daniel Rüttimann 071 222 26 32 oder info@vcs-sgap.ch ■

Baulobby will Raumplanungsgesetz aushebeln

VON RUEDI BLUMER, CO-PRÄSIDENT

Am 3. März 2013 hat die Schweiz das neue Raumplanungsgesetz (RPG) mit 62% Ja angenommen. St.Gallen hat dem Gesetz sogar mit 64% Ja zugestimmt. Das Gesetz war ein Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative, die von den Umweltverbänden sowie SP und Grünen eingereicht wurde. Die Initiative wurde dann zu Gunsten des Gegenvorschlages zurückgezogen. Das neue Raumplanungsgesetz (RPG) will die Zersiedelung der Landschaft und die Überbauung von Kulturland stark bremsen und die innere Verdichtung fördern. Dort wo Bevölkerung und Anzahl Arbeitsplätze zunehmen, lässt das neue RPG jedoch auch die Einzonung von weiterem Bauland zu. Wo die Bevölkerung stagniert oder zurückgeht, soll unnötiges Bauland wieder ausgezont werden.

Seit Mai 2014 ist das neue RPG in Kraft. In der Folge gilt in den Kantonen ein Moratorium, das Neueinzonungen verbietet, bis ein neuer kantonaler Richtplan, der vom Bund bewilligt werden muss, erlassen ist.



Zusätzlich 1'000 Fussballfelder als Siedlungsgebiet einplanen?

Dem Richtplan müssen Entwicklungsszenarien betreffend Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung zu Grunde gelegt werden. Der Bund unterscheidet hier die drei Szenarien tief, mittel und hoch. Tief bedeutet kein Wachstum, hoch steht für starke Bevölkerungs- und Arbeitsplatzzunahme. Die St.Galler Regierung hat sich für ein Szenario Mittel plus (Bevölkerungszunahme von 40'000 und Arbeitsplatzzunahme von 70'000 in den kommenden 15 Jahren) entschieden. Dieses Wachstumsszenario geht nun den Baulobbyisten (HEV, Gewerbever-

band, Architekten) entschieden zu wenig weit. Sie wollen ein Wachstumsszenario hoch. Dieses Szenario liesse zu, dass bis 2030 weitere 500 bis 600 ha Kulturland als Bauland eingezont werden könnte. Beim Szenario der Regierung wären es etwa 150 ha. 5 bis 6 Mio m² entsprechen einer Fläche von über 1000 Fussballfeldern. Pro Gemeinde wären das dann durchschnittlich mindestens 13 Fussballfelder zusätzliches Bauland. Auszonen ist so oder so ein schwieriges Unterfangen, da sich die meisten Gemeinden dagegen wehren werden.

Ausgerechnet die Verlierer der Abstimmung zum neuen RPG wollen nun dieses Gesetz und damit den Volkswillen unterlaufen. Ausgerechnet die Befürworter der Initiative gegen Masseneinwanderung reden jetzt einer hohen Bevölkerungszunahme das Wort. Tatsache ist, dass unser Kanton in den letzten Jahren nur dank Zuwanderung aus dem Ausland gewachsen ist. Ohne diese Zuwanderung nähme die St.Galler Bevölkerung ab.

Die Baulobby, unterstützt durch die Gemeindepräsidenten, konnte im Kantonsrat eine komfortable bürgerliche Mehrheit hinter sich scharen um der Regierung die Kompetenz zur Festlegung der Entwicklungsziele und -strategien der Raumplanung zu entreissen. Das wurde möglich durch Einreichung einer dringlichen Motion im November 2014 und Zustimmung zur in der Motion verlangten Kompetenzverschiebung von der Regierung zum Kantonsrat im Gesetz über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht. Diese Gesetzesänderung wurde in der Februarsession beschlossen.

Die Umweltverbände sowie linke, grüne und kleine Mitte-Parteien haben gegen diese Unterwanderung des RPG das Referendum ergriffen. ■

VCS-Hauptversammlung 2015

am Dienstag, 12. Mai 2015, 20.00 Uhr
Restaurant Hirschen, Rorschacherstrasse 109
in St.Gallen

Die Hauptversammlung findet im kleinen Saal im 1. Obergeschoss statt. Das Restaurant liegt direkt an der Haltestelle St. Fiden des St. Galler-Busses.

Der Vorstand lädt alle Mitglieder herzlich zur Hauptversammlung ein:
20.00 Uhr

Vortrag zum Mobilitätskonzept des Kantonsspitals St.Gallen

(inkl. Ausblick auf die anstehenden Neubauten)

von Marcel Heuberger, Verantwortlicher Mobilitätskonzept Kantonsspital

Anschliessend findet die eigentliche Hauptversammlung statt:

Traktanden

- 1) Begrüssung
- 2) Wahl der Stimmenzähler und Stimmenzählerinnen
- 3) Protokoll der HV 2014
- 4) Jahresbericht 2014 (VCS-Ziitig)
- 5) Jahresrechnung und Revisorenbericht 2014
- 6) Budget 2015
- 7) Wahlen
- 8) Varia

Allfällige Anträge sind bitte bis spätestens am 1. Mai schriftlich einzureichen an die Geschäftsstelle der Sektion: info@vcs-sgap.ch oder VCS St.Gallen/Appenzell, Rorschacherstrasse 21, 9004 St.Gallen.

Velobörsen im Sektionsgebiet

Der 33. Veloflohmarkt St.Gallen findet am 25. April im Waaghaus statt. Es besteht die Möglichkeit, das Velo bereits am Freitagabend zwischen 16.00 Uhr und 18.00 Uhr zum Waaghaus zu bringen, oder dann am Samstag ab 8.00 Uhr. Der Verkauf beginnt am Samstag um 9.00 Uhr und dauert bis 12.30 Uhr.

VCS Mitglieder profitieren neben einem Gratis-Abholservice (nur in der Stadt St.Gallen) auch von einem früheren Einlass beim Verkauf. Wer davon profitieren möchte, nimmt die zweitletzte Seite der «lokal» Ausgabe Nr. 109 mit dem «Early-Bike» Gutschein mit.

Samstag, 28. März
Rapperswil, Werkhof Bildaustasse
 Annahme und Verkauf 8.30 – 12 Uhr

Samstag, 28. März
Sargans, Markthalle Schohl
 Annahme 9 – 12 Uhr
 Verkauf 13.30 – 16 Uhr

Samstag, 25. April
Flawil, Schulanlage Grund
 Annahme 9 – 11 Uhr
 Verkauf 10 – 11.30 Uhr

Samstag, 25. April
St.Gallen Waaghaus
 Annahme Freitag 16 – 18 Uhr und Samstag ab 8 Uhr
 Verkauf Samstag 9 – 12.30 Uhr

Samstag, 2. Mai
Kreuzlingen, Park Haus Sallmann
 Annahme 9 – 11 Uhr
 Verkauf 12 – 13.30 Uhr

Samstag,
Gossau, Marktplatz
 Annahme Freitag 17 – 19 Uhr und Samstag ab 8 – 8.45 Uhr
 Verkauf Samstag 9 – 12 Uhr

Kontaktadressen sowie mehr Infos zu den Börsen und weitere Börsen in der Region in der Rubrik «Velobörsen» unter www.vcs-sgap.ch/de/aktuelles/veloboersen.html

I M P R E S S U M

Redaktion: Doris Königer, Ruedi Blumer, Daniel Rüttimann
 Layout: Hugo Wehrli
 Druck: A. Walpen AG, Gossau
 Auflage: 4500 Exemplare

KURZMELDUNGEN

7. Mai: Ökomarkt St.Gallen

Bereits zum 21. Mal bietet der Ökomarkt eine Plattform für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Mehr unter: www.oekomarkt.ch.



27. Juni: DV VCS CH in Basel

Die Delegiertenversammlung des VCS Schweiz tagt dieses Jahr am Rhein. Unsere Sektion wird mit sechs Delegierten vertreten sein.

An der letztjährigen DV wurde Co-Präsident Ruedi Blumer in den 11-köpfigen Zentralvorstand des VCS Schweiz gewählt.

12. Sept.: Mobilitätsmarkt St.Gallen

Ein Markt rund ums Thema Mobilität, hier muss der VCS natürlich vertreten sein. Rund um den Marktplatz können Sie sich über die vielfältigen Formen der Mobilität informieren und auch vieles ausprobieren. Der Mobilitätsmarkt bekommt für dieses Jahr ein neues Konzept und wird damit noch interessanter.

VCS auf Facebook

Die VCS Sektion St.Gallen-Appenzell ist seit einigen Monaten auf Facebook präsent. „Liken“ sie doch unsere Site auf www.facebook.com/vcs.sgap und seien sie immer auf dem neuesten Stand.

Beliebte Angebote

Unsere traditionellen Velofahrkurse und Veloflohmärkte sowie die Mobilitätskurse für SeniorInnen zur Bedienung von Billettautomaten und Verhalten im Verkehr waren auch im vergangenen Jahr wieder gut besucht und von Erfolg gekrönt.



Mobilitätskurse für Seniorinnen und Senioren

Unter der Leitung des VCS finden an verschiedenen Orten in unserem Sektionsgebiet Mobilitätskurse statt. Die Kurse richten sich an alle, die Billettautomaten der SBB meiden, Fragen zu den Tarifzonen haben, Mühe mit der Orientierung am Bahnhof haben oder sich auf den Strassen unsicher fühlen. Damit auch ältere Menschen möglichst lange selbst-

ständig und unabhängig unterwegs sein können, müssen sie über die Angebote der modernen Mobilität, neue Technologien und gesetzliche Vorschriften informiert sein.

Diese Kurse sind gratis, eine rechtzeitige Anmeldung ist jedoch zwingend notwendig.

Kursort, Datum, Uhrzeit	Anmeldung
Wil: 22.04.15, 08.30 - 12.00 Katholisches Pfarreizentrum Lerchenfeldstrasse 3	Pro Senectute Wil & Toggenburg Daniela Lütolf: 071 913 87 84 daniela.luetolf@sg.pro-senectute.ch
Uznach: 29.04.15, 08.30 - 12.00 Pro Senectute Kurslokal Escherstrasse 9b	Pro Senectute See und Gaster 055 285 92 40 (vormittags) uznach@sg.pro-senectute.ch
St. Gallen: 05.05.15, 08.30 - 12.00 Stadtpolizei Vadianstrasse 57a	Pro Senectute Regionalstelle St. Gallen 071 227 60 28
Rapperswil: 20.10.15, 08.30 - 12.00 Rathausaal, Hauptplatz 1	Pro Senectute See und Gaster 055 285 92 40 (vormittags) uznach@sg.pro-senectute.ch
Buchs: in Planung	Sobald das Datum vorliegt, wird es auf www.vcs-sgap.ch sowie über geeignete Kanäle im Raum Buchs kommuniziert.